

harmonie-Infomaltturnier 2000 – Märchenschach

Preisbericht von Jörg Kuhlmann, Köln

Ursprünglich nahmen folgende 34 Urdrucke teil:

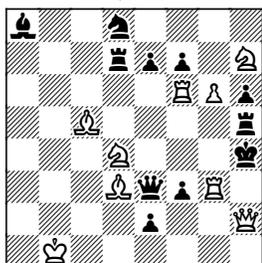
Heft 61, Nrn. 578-584 = 7; Heft 62, S. 277 & Nrn. 598-605 = 9;

Heft 63, Nrn. 618-626 = 9; Heft 64, Nrn. 643-650 & S. 327 = 9.

Da die Nrn. 603 und 649 m. W. unkorrigiert nebenlöslich blieben, in der Lösungsbesprechung zur Nr. 646 hingegen zwei Versionen nachgereicht wurden, hatte ich auch tatsächlich 34 Urdrucke zu bewerten. Davon möchte ich acht Arbeiten prämiieren, was einem knappen Viertel entspricht. Das Niveau fand ich abwechslungsreich und in der Spitze gediegen. Elf weitere Aufgaben sagten mir durchaus zu, ohne dass sie den Weg in die Ränge gefunden hätten: 581, 582, 600, 601v, 605, 618, 622, 625, 643, 646, 648. Für eine Auszeichnung vermisste ich da nämlich etwas, was sich in einschlägigen Preisberichts-Vorspannen kaum als seriöses Kriterium findet und womöglich auch gar keines ist: Ausstrahlung.

1. Preis Hubert Gockel

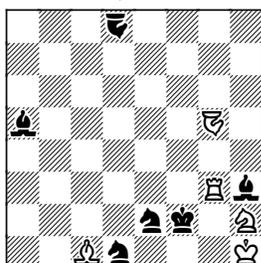
harmonie 64, Nr. 644



#2 (9+11)
Beamtenschach

2. Preis Sergej Smotrow

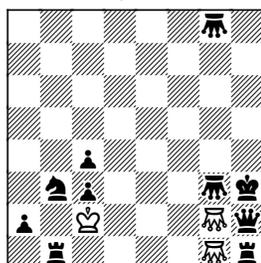
harmonie 64, Nr. 650



s#19 (5+6)
Nachtreiter d8, g5

3. Preis Klaus Wenda

harmonie 63, Nr. 620



h#4 (3+10)
Circe

1. Preis: Nr. 644 von Hubert Gockel

1.L:e7(A)? (2.S:f3(B)#) Kg5(z) 2.T:f7(C)#, 1.-e1D 2.Sf5#; 1.-e1T!

1.T:f7(C)! (2.L:e7(A)#) Kg5(z) 2.S:f3(B)#, 1.-f2/e5 2.Sf5/Tf4#

Glasklarer Djurasevic. (Man beachte auch die Motiv-Reziprozität im Nebenspiel 1.T:f7! f2 2.L:e7+?/Sf5#!, wo die gegenseitige Beobachtung Nutzen und Schaden zugleich ist.) Für mich die tiefstnigste und anspruchsvollste Aufgabe des Turniers: Mehrmals musste ich die Stellung analysieren, ehe ich jede Feinheit verstand. Diese meine begrenzte Auffassungsgabe zusammen mit meiner Vorliebe für Beamtenschach erlauben keine tiefere Platzierung.

2. Preis: Nr. 650 von Sergej Smotrow

1.Tg2+? N:g2!; 1.Tf3+ Ke1 2.Tc3+ Kf2 3.Ne4+ Ke1 4.Sf3+ Kf1 5.Sd2+ Ke1 6.Nc5+ Kf2 7.Se4+ Kf1 8.Nb3+ Ke1 9.Ld2+ Kf1 10.Lf4+ Ke1 11.Nc5+ Kf1 12.Sd2+ Kf2 13.Ne4+ Ke1 14.Sf3+ Kf1 15.Sh2+ Ke1 16.Ng5+ Kf2 17.Tf3+ Ke1 18.Tg3+ Kf2 19.Tg2+ L:g2#

Herrlich komplexe Pendelei mit astreiner Logik und überzeugendem Einsatz der beiden Nachtreiter.

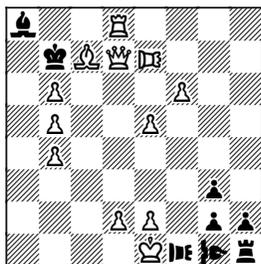
3. Preis: Nr. 620 von Klaus Wenda

1.a1S+ G:a1(sSb8) 2.Thc1+ G:c1(sTh8) 3.G:g2(wGg8) G:g2(sGg1) 4.Th4 G:c3(sBc7)#

Ein Hilfsmatt mit vorbereitungslogischer Anmutung: Der „Grundplan“ des Weißen lautet Ga1-c1:c3#. Der wGg2 ist selbstdeckend, wenn g8 erst einmal frei ist; und h4 könnte leicht durch 1.- Ga1 2.Thc1 G:c1(Th8) 3.Th4 G:c3# geblockt werden. Dummerweise kann der Matt-Bock g3 ausbüchsen: sowohl nach g1 als auch – G:c3(Bc7!) – nach b8. Deshalb die mysteriöse „Zugwiederholung“ Gg8:Gg2 und die zunächst rätselhafte Unter-
verwandlung im Schlüssel. Ebenso einspännig wie einmalig.

1. ehr. Erwähnung Petko A. Petkow

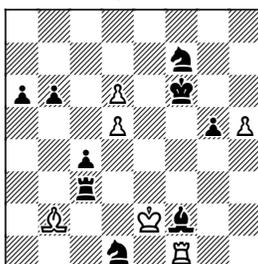
H. Gruber z. 40. Geburtstag
harmonie 64, Nr. 645



s#3 (12+8)
Pao e7,f1; Vao g1

2. ehr. Erwähnung Franz Pacht

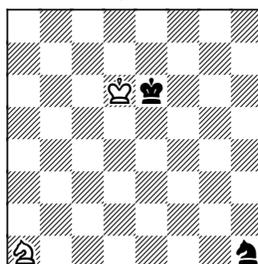
H. Weißbauer z. 80. Geburtstag
harmonie 63, Nr. 623



ser-h#6 (6+9)
b) ♠f7 → g7

3. ehr. Erwähnung Martin Walter & Arnold Beine

harmonie 63, Nr. 624v



h#7 KöKo (2+2)
b) ♠h1 → h8

1. ehrende Erwähnung: Nr. 645 von Petko Petkow

1.Tc8! (ZZ) 1.- Pf1 ~ 2.Lb8+! K:b6 3.La7+ V:a7#; 1.- Pf2! 2.Ld6+! K:b6 3.Lc5+ V:c5#
1.- Vg1 ~ 2.Dd4+! K:c8 3.Dg4+ Pf5#; 1.- Vf2! 2.Dd3+! K:c8 3.Df5+ P:f5#

Ein von Schwarz erwünschter (!) Grimshaw in den fortgesetzten Verteidigungen wird zum schlaghupftypischen „Anti-Grimshaw“ umgedeutet. Geschickt in eine legale Stellung gegossen (wBB + wMäFig = 8).

2. ehrende Erwähnung: Nr. 623 von Franz Pacht

a) 1.Kf5 2.Tf3 3.Ld4 4.Lg7 5.Se5 6.Kf6 T:f3#
b) 1.Ke5 2.Ld4 3.Tf3 4.Tf7 5.Sf5 6.Kf6 L:d4#

Perfekte Hilfsmatt-Harmonie und -Analogie mit themagerechter Zwillingversetzung – allerdings „nur“ im Serienzüger.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 624v von Martin Walter und Arnold Beine

a) 1.Kd5 Ke5 2.Ke4 Kf4 3.Sg3+ Ke3 4.Kd3 Kf2 5.Se4 Sc2 6.Ke2+ Ke1 7.Kf1 Se3#
b) 1.Ke5 Ke6 2.Sf7+ Kd5 3.Kd4 Kc5 4.Kc4 Sb3+ 5.Kb5 Kb6 6.Ka4 Sc5 7.Sd6 Ka5#

Toller Zwilling und glatt wenigsteinerjahrespreisfähig.

1. Lob: Nr. 604 von Arnold Beine

1.Kb8 Ta7 2.K:a7(Th8) Ta8+ 3.Kb7 Th8 4.h7 Ta8 5.h8D Tg8 6.Dg7 Ta8 7.Df8 Lh6
8.D:a3+(Ba7) Kd2 9.De3+ K:e3(Dd1) 10.Dc2(Bc7) Th8 11.De4+ L:e4+(Dd1) 12.K:a7 Ta8#

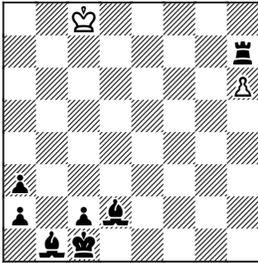
Alle Achtung, hier ist was los für ein Längstzüger-Selbstmatt: Insbesondere die parallelen Bahnungen d2-h6 (für c1-e3) und c2-e4 (für b1:e4) gefallen mir.

2. Lob: Nr. 579 von Helmut Zajic

1.T:h3? Sg6? 2.Tf3 Ta4 3.Tf4 T:f4#; aber 1.- Sf7 2.Td3 Ta4 3.Ld5 Th4 4.Le4 Th1!, daher
1.Td3 Ta4 2.Lc4 Sg6 3.Le6 Th4 4.Tf3 Ta4 5.Tf4 T:f4#; 2.- Sf7 3.Ld5 Th4 4.Le4 T:e4 5.Td6+
S:d6#

1. Lob
Arnold Beine

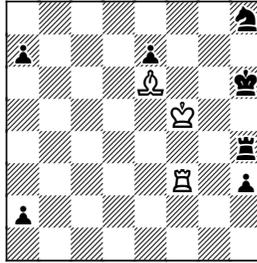
harmonie 62, Nr. 604



s#12 (2+7)
Längstzuger, Circe

2. Lob
Helmut Zajic

harmonie 61, Nr. 579



s#5 (3+7)
Längstzuger

Dieser Selbstmatt-Längstzuger erhält seinen kleinen Pfiff durch auswahllogischen Anklang: Entweder fessele ich den sT oder sperre ihn ein, um den sS zum Eingreifen ins Spielgeschehen zu bewegen. Fesselung hat aber die Linienfreilegung von h4-h1 zur Folge, was ausgerechnet gleichlang wie h4-e4 ist. Also Einsperrung mit „verzögerter“ Variantenbildung.

Köln, Juli 2005, Jörg Kuhlmann

Budapest 1948/49

In memoriam László Lindner

László Lindner (1916-2004) kann man wohl nicht auf drei, vier Seiten umfassend würdigen, geschweige in zehn, zwanzig Zeilen. Dazu hat ja LL als Problemkomponist und Preisrichter, Turnier- und Kongressorganisator, Buchautor und Schachdiplomant zu viel Überragendes geleistet. Wer mehr von ihm wissen will, sollte sich um Band 23 der Kuhn/Murkisch-Serie bemühen. Die „Mattbilder eines Lebens“ hatte der Nestor des ungarischen Schachs 1996 selbst aufgezeichnet, zur Schilderung seines Lebensweges und Lebenswerkes brauchte er fast 500 Seiten und über 800 Diagramme. Ich beschränke mich hier auf ein Turnier und auf eine einzige Aufgabe daraus.

An die Helden des Freiheitskampfes von 1848/49 auch im Schach zu erinnern, das war eine Idee von LL. Sie wurde in Partie und Problem verwirklicht. Das GM-Turnier von 1948 gewann Szabo vor Gligoric und Foltys. Der Kompositionswettbewerb mit zehn Abteilungen (!) – 1949 abgeschlossen und ausgewertet – wurde durch die Beteiligung von 67 Autoren mit 326 Beiträgen ein sehr erfolgreiches Problem- und Studienturnier. Der Initiator selbst gewann (bei insgesamt neun Platzierungen im Hilfsmatt und Studienfach) die 1. Preise in den beiden Hilfsmatt-TT (h#2 und h#3), die mit der Forderung „Wartezüge“ ausgeschrieben waren.

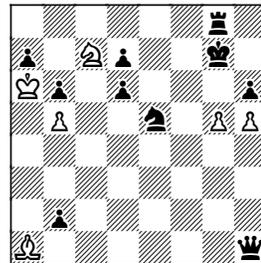
Imponierend, wie das Meister-Gespann beim Dreizüger für beide Farben je ein weggeworfenes Tempo programmiert hat. Zuerst wartet Weiß mit S-Eckzug ab, bis der Block auf f8 errichtet ist, danach hat Schwarz den D-Diagonallauf zu absolvieren, um dem Mustermatt nicht in die Quere zu kommen. Ungarische Extraklasse!

(FHo)

T. Kardos & L. Lindner

JT 1949 zu Ungarns Freiheitskampf 1848/49, Abt. h#3

1. Preis



h#3 (6+10)

1.Sg6 Sa8 2.Sf8 g6 3.D:a8 L:b2#